

„Politische Bildung war noch nie neutral!“

Interview mit Thomas Krüger

GWP: Begeben wir uns einmal zurück in das Jahr 2000, als Sie die Präsidentschaft der bpb angetreten haben. Wie haben Sie die Bundeszentrale vorgefunden und welche Ziele haben Sie sich für Ihre Amtszeit gesetzt?

Mal abgesehen davon, dass ich auf einen Schlag die Mitarbeitenden mit Ostbiografie verdoppelt habe – von eins auf zwei – habe ich eine Behörde mit ausgeprägter Expertise und einem enormen Potential vorgefunden. Dominant war eine strategische Orientierung an multiplikatorischen Ansätzen und es war mit Händen zu greifen, dass die bpb eine Institution mitten in der Gutenberg-Galaxis war. Die Ziele lagen deshalb auf der Hand: Es galt Wege in die Digitalisierung zu öffnen, die politische Bildung zu einem Gemeingut für alle Teile der Gesellschaft zu entwickeln und die Ressourcen zu stärken. Der Erlass für die bpb war überholt und musste angepasst werden. Dort stand z.B., dass sich politische Bildung ans „deutsche Volk“ zu richten habe. Im Jahr 2000 war Deutschland längst eine heterogene vielfältige Gesellschaft.

GWP: Wenn Sie heute auf Ihre 25-jährige Amtszeit zurückblicken: Welche 3 Momente oder Projekte würden Sie persönlich als Ihre größten Erfolge bezeichnen?

Mit dem Wahl-O-Mat ist der bpb seit 2002 und mit der damaligen TV Unterstützung von Harald Schmidt bis heute ein Riesenerfolg gelungen. Bei der Bundestagswahl 2025 haben 26,5 Millionen Nutzende auf das tool zugegriffen. Also fast jeder zweite Wahlberechtigte. Soviel Wahlberechtigte haben sich wahrscheinlich noch nie mit den Wahlprogrammen der Parteien auseinandergesetzt. Das spielerische tool ist offenbar eine passende Antwort auf eine Textsorte, die eher von den jeweiligen Parteimitgliedern verstanden wird, als von den Wählenden. Die verdreifachten



Thomas Krüger

Ehemaliger Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)